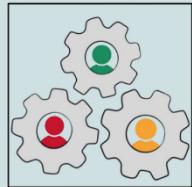




Finanzmanagement



Personalmanagement



Ihr EU-Projekt in sicheren Händen



Reisemanagement



Application Lifecycle Management

EU-Förderagentur

3. Quartalsbericht 2025

Inhalt

1	Vorwort	3
2	MA 27 – Europäische Angelegenheiten	4
2.1	MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT	4
2.2	MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE	5
2.3	MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)	6
2.4	MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien	7
2.5	MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)	8
3	MD-BD – Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)	11
3.1	MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum	11
3.2	MD-BD – DSP – Danube Strategy Point	12
4	Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz	14
4.1	CERV-Projekt RIGHTCITIES: Lokale Umsetzung der Charta der Grundrechte der EU durch Operationalisierung des FRA-Rahmens für Menschenrechtsstädte	14
5	MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)	15
5.1	MA 18 – TuneTo15	15
5.2	MA 18 – „Trans formator:in“	16
6	MA 20 – Energieplanung	17
6.1	MA 20 – Wiener Climateam	17
6.2	MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive)	18
6.3	MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment	20
7	MA 22 – Umweltschutz	22
7.1	MA 22 – OekoBusiness Wien	22
7.2	MA 22 – School Food 4 Change	23
8	MA 25 – Technische Stadterneuerung	24
8.1	MA 25 – WieNeu+	24
9	Magistratsdirektion (MD) Stadt Wien	25
9.1	Magistratsdirektion – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)	25
10	Abkürzungsverzeichnis	29

Bericht über das **3. Quartal 2025**
der EU-Förderagentur GmbH

1 Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwalteten Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates bei der Umsetzung/Realisierung von EU-Förderprojekten die Möglichkeit, den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@eufa-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!

2 MA 27 – Europäische Angelegenheiten

2.1 MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) bzw. der Joint Secretariat Point Vienna (JS-P Vienna) der Kooperationsprogramme Interreg V A Slowakei – Österreich 2014-2020 und Interreg VI A Slowakei – Österreich 2021-2027 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (VB) (beide Behörden sind im Ministerium für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik (MIRI) untergebracht), beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Website: <https://www.sk-at.eu/de/>

Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal 2025 lief der Betrieb des GS trotz Sommerzeit auf Hochouren. Im Mittelpunkt standen die Projektkonsultationen. Am 2. und 3. Juli fanden in Bratislava und Wien die OPEN DAYS statt, an denen zahlreiche potenzielle Antragsteller*innen teilnahmen. Nach einem allgemeinen Infoteil folgten individuelle Beratungsgespräche. Auch im August und September wurden weitere Konsultationen durchgeführt.

Ein besonderer Höhepunkt des Quartals war der Europäische Tag der Zusammenarbeit, der am 27. September im Schloss Dolná Krupá, dem Musikmuseum des Slowakischen Nationalmuseums, stattfand. Dort wurde unter anderem das Programm Interreg Slowakei-Österreich vorgestellt, ergänzt durch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Sport, Kultur und Diskussionen.

Auch personell gab es Bewegung: Im Juli wurde eine Stelle als Projektmanager*in im JSPV ausgeschrieben, die Gespräche fanden im September statt. Zusätzlich wurde eine Junior-Projektmanager-Stelle veröffentlicht, deren Auswahlverfahren im September und Oktober läuft.

Am 9. September fand zudem ein Online-Treffen der First Level Control mit der Verwaltungsbehörde statt. Dabei konnten offene Fragen direkt geklärt und die Koordination weiter gestärkt werden. Parallel dazu wurde mit der Erstellung der Förderbescheide für die 4. Einreichrunde begonnen – ein wichtiger Schritt für die nächste Phase der Projektumsetzung.

2.2 MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA 27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Seit 2021 ist der neue Förderschwerpunkt des Programms die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Website: www.interreg-central.eu

Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal lag der Schwerpunkt der GS-Arbeit auf der Auswahl der zu fördernden Projektvorschläge im Rahmen der 3. Ausschreibung für kleinere Projekte. Zudem war das GS mit der Eröffnung der 4. Kapitalisierungsausschreibung beschäftigt.

Für das laufende Programm der Periode 2021-2027 haben alle Projekte, die in der 1. und der 2. Ausschreibung genehmigt wurden, ihre gemeinsamen Aktivitäten über die Grenzen hinaus weiter vorangetrieben und wichtige Meilensteine erreicht. Um den Fortschritt zu bewerten und gegebenenfalls Anpassungen zu besprechen, nahm das GS sowohl vor Ort als auch online an Sitzungen mit den Projektmanagement-Teams teil.

Von 22. bis 23. September fand in Split (HR) das 11. Treffen des Begleitausschusses der Förderperiode 2021-2027 statt. Dabei wurden die zur Förderung ausgewählten Projektvorschläge im Rahmen der 3. Ausschreibung beschlossen sowie das Bewerbungsunterlagenpaket und die Bewertungsmethodik für die 4. Ausschreibung genehmigt. Außerdem wurde über die Zukunft des Interreg CENTRAL EUROPE-Programms nach 2027 diskutiert und eine Einigung über die nächsten Schritte erzielt.

25 Projekte wurden im Rahmen der 3. Ausschreibung im Wert von insgesamt 14,9 Mio. Euro aus dem EFRE genehmigt. Insgesamt sind 125 Projektpartner*innen beteiligt. Die Projekte werden ihre Aktivitäten voraussichtlich zwischen Dezember und Februar aufnehmen.

Am 29. September öffnete das GS die 4. Ausschreibung mit einer Live-Veranstaltung, die über die Community-Plattform übertragen wurde und an der zahlreiche potentielle Bewerber*innen teilnahmen. Mit einem EFRE-Budget von ca. 23 Mio. Euro können Projektvorschläge zu allen Programmschwerpunkten eingereicht werden. Strategische Projekte zur Kapitalisierung sollen bestehende transnationale und grenzüberschreitende Ergebnisse von Interreg-Projekten aufgreifen, um bestehenden und neuen Bedürfnissen gerecht zu werden und ihre territoriale und politische Wirkung zu verstärken.

Das im Rahmen der Analyse „ESPON CleanEnergy4CE“ entwickelte Handbuch wurde am 15. Juli veröffentlicht. Das Handbuch identifiziert die wichtigsten Herausforderungen und Wegbereiter der Energiewende in Mitteleuropa und bietet praktische Empfehlungen in entscheidenden Bereichen. Die von Interreg CENTRAL EUROPE unterstützte Analyse liefert evidenzbasierte Erkenntnisse und praktische Leitlinien für politische Entscheidungsträger und Interessengruppen auf allen Verwaltungsebenen.

Im 3. Quartal nahmen die GS-Mitglieder an zahlreichen Veranstaltungen teil, wie z. B. am „Annual meeting for TN programmes Interreg VI B“ in Berlin (DE) von 1. bis 2. September und am „Performers WG Meeting“ in Lille (FR) von 17. bis 18. September.

Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu> sowie über LinkedIn, Facebook, Instagram, YouTube und im Programm-Newsletter kommuniziert. In enger Zusammenarbeit mit anderen Interreg-Programmen und Interact werden Projekt-Geschichten europaweit in den verschiedensten Formaten wie Podcast, News- oder Blog-Artikeln vermittelt.

2.3 MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Website: www.interact-eu.net

Bericht über das 3. Quartal:

Am 18. und 19. September 2025 organisierte Interact in Ljubljana ein Netzwerktreffen der National Contact Points (NCPs), das auf Austausch, Lernen und praxisorientierte Zusammenarbeit ausgerichtet war. In dem Workshop diskutierten die Teilnehmenden unter anderem über qualitative Projektentwicklung, den Einsatz von KI in der Kapitalisierung, vereinfachte Kostenoptionen sowie zukünftige Entwicklungen von Interreg nach 2027. Ziel war es, praktische Lösungen zu erarbeiten und die Unterstützung für Interreg-Programme europaweit zu stärken.

Am 24. September 2025 fand der Online-Workshop „Unblocking border regions“ statt, der sich mit der Überwindung von grenzüberschreitenden Hindernissen durch Kooperation und Koordination beschäftigte. Im Fokus standen die Ergebnisse der Interreg-Priorität ISO1 zu Governance, die Rolle von Cross-Border Coordination Points sowie die Präsentation von drei Projekten (Alcotraité, ACCESS, Schakelpunt Grensbelemmeringen). Ziel war es, Erfahrungen aus ganz Europa zusammenzuführen und Impulse für die Kohäsionspolitik nach 2027 sowie die BRIDGEforEU-Regelung zu geben.

Das Interact Office Vienna entwickelte gemeinsam mit der Softwarefirma Cloudflight die Monitoringsoftware Jems („Joint electronic monitoring system“) für Interreg-Programme in der Förderperiode 2021–2027. Interact Vienna unterstützt alle Interreg-Programme, die Jems als Monitoringsystem einsetzen – von der Beantwortung fachlicher und technischer Anfragen bis hin zur Lösung technischer Probleme. Im Juli 2025 wurde die Version 13 von Jems veröffentlicht. Dazu hatten Interreg-Programme die Möglichkeit, an einer Online-Fragestunde teilzunehmen. Im September folgten ein Jems-Training für Prüfbehörden sowie das Jems User Group Meeting.

Insgesamt organisierte IP Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA CBC Programmen sowie der EU-Kommission, und anderen INTERACT Büros teil.

2.4 MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator*innen (RK) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger*innen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenzen hinweg aufzubauen.

Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die RK die Projektträger*innen während der Laufzeit des Projekts.

Auf Basis der zwischen Bund und Ländern geschlossenen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG vertritt die RK das Bundesland Wien als eine von drei bzw. vier Vertreter*innen des Mitgliedstaates Österreich in den drei CBC-Programmen und fungiert daher als wichtige Schnittstelle zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Website: <https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Bericht über das 3. Quartal:

Programmperiode 2014-2020:

Es werden keine Projekte mehr umgesetzt.

Programmperiode 2021-2027:

Im **AT-CZ** Programm werden die meisten Projekte im Bereich Forschung, Innovation und Wirtschaft umgesetzt. 47% der für Wien gebundenen EU-Mittel entfallen auf diesen Bereich. Auch Bildungsthemen sind sehr gefragt, wofür bereits 26 % der Mittel reserviert wurden. Knapp ein Viertel fließt in Umweltthemen, die Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel bzw. zum Erhalt der Artenvielfalt umfassen.

Im **SK-AT** Programm sind die meisten Projekte in den Themenbereichen Forschung und Bildung angesiedelt. 40 % der für Wien zur Verfügung stehenden EU-Mittel sind diesen beiden Kategorien zuzuordnen. Bei der Bildung wird der Schwerpunkt auf Themen wie Robotik, Künstliche Intelligenz und Digitalisierung gesetzt. An dritter Stelle folgen Projekte aus dem Bereich Umwelt.

Im AT-HU Programm setzt Wien mit seinen ungarischen Partner*innen die meisten Projekte in der Kategorie Bildung um. 60 % der Wiener Mittel entfallen auf diesen Bereich. Als nächstes folgen die Umweltprojekte – 25 % der EU-Mittel sind bereits dafür gebunden.

Insgesamt stehen Wien für die **drei Interreg-CBC-Programme 2021-2027 EUR 25,2 Mio.** (inklusive Technischer Hilfe) zur Verfügung. Für Wiener Projekte sind insofern – abzüglich der Technischen Hilfe – **EUR 23,3 Mio.** vorgesehen.

Die Dotierung (Allokation von EFRE-Mitteln auf die Programme) und die quantitative Umsetzung der Projekte in der Periode 2021-2027 (Stand September 2025) stellt sich wie folgt dar:

Interreg Programm 2021 - 2027	EFRE-Mittel in Mio. € auf Ebene		Geförderte Projekte Wien (EFRE)			
	Programm	Wien	Anzahl	Förderung in Mio. €	Noch offene Mittel in Mio. €	Bindungsgrad in %
Slowakei- Österreich	55,2	9,5	15	7,8	1,7	82
Österreich- Tschechien	86,8	8,3	16	5,8	2,4	70
Österreich- Ungarn	49,6	5,5	10	3,6	1,9	65
Gesamt	191,6	23,3	41	17,2	6	72

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die [Cbc.Wien Website](#) verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende jedes Quartals ein Newsletter mit Neuigkeiten, Projektinfos und Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. [Der CBC-Newsletter ist online abrufbar](#). Die Broschüre zum Thema „[EU-Förderungen in Wien 2014-2020](#)“ (PDF) ist nach wie vor online sowie als Druckexemplar über das [Broschürenbestellservice der Stadt Wien](#) erhältlich.

2.5 MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)

Allgemeines zu ALM (Application Lifecycle Management):

Die EU-Förderagentur GmbH übernimmt, plant und betreut Datenbank-Applikationen mit folgenden Kernaufgaben:

- Projektmanagement: Planung, Koordination, Controlling, Change-Management, Abnahme
- Systementwicklung: Spezifikationserarbeitung, Menükonzepterstellung, Pflichtenhefterstellung, Test-Management- und Test-Durchführung, Weiterentwicklung
- Qualitätssicherungsprozesse: Prozessabläufe, Reporting, organisatorische Betriebsführung

- Anwender*innen-Support: Anwendungsschulung, 1st und 2nd Level Support

Projekte/Datenbanken

Die **MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank** dient der Dokumentation der EU-Projekte, die von Dienststellen der Stadt Wien und Stadt Wien-nahen Organisationen abgewickelt werden, sowie der EZA-Projekte (Entwicklungszusammenarbeit), die vom Land Wien gefördert werden. Datenextrakte aus dieser Datenbank werden in die Geodatenbank der MA 01 (ViennaGIS) für die Darstellung im Stadtplan Wien sowie für die Bereitstellung im OGD-Portal (Open Government Data) übernommen.

Die **Webapplikation „Onlineabfrage der EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“** (<https://eu-eza-wienprojekte.europa-wien.at>) wird vom OGD-Datenbestand gespeist und bietet für die interessierte Öffentlichkeit Informationen über diese Projekte.

Die **Webapplikation „EuroAccess“** (<https://euro-access.at>) dient als Tool für potenzielle Projektträger*innen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten und -möglichkeiten. Sie wird von der EuroVienna GmbH betrieben. Die interne **Webapplikation AMCEU (Auszahlungsmanagement für geförderte EU-Projekte)** ermöglicht der MA 27 das Projekt-Monitoring, die Verwaltung und detaillierte Nachverfolgung von Zahlungen an die einzelnen Projekte des EU-Programms sowie die Erstellung von Berichten, die bei Bedarf an die Europäische Kommission geschickt werden.

Die interne **Webapplikation MOCBC (Monitoring für CBC-Programme)** bietet der MA 27, als regionale Koordinierungsstelle für den Bereich der grenzüberschreitenden Programme, die Möglichkeit des detaillierten Monitorings von Genehmigungs- und Abrechnungsdaten/Zahlungen an die Wiener Projektträger*innen.

Der **DSP** (Danube Strategy Point) ist seit April 2019 für die WordPress-Multisite <https://danube-region.eu/> (Hauptseite des „EU Strategy of the Danube Region – kurz EUSDR“, sowie 13 zugehörige Subseiten) verantwortlich. Um die Umsetzung der Kommunikation zu unterstützen und die Sichtbarkeit der Strategie zu erhöhen, wird die Multisite einem technischen und inhaltlichen Relaunch unterzogen, welcher auch die Vereinheitlichung der Seiten, sowie der Vereinfachung im laufenden Betrieb dienen soll.

FPAK (Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank) wurde zur Online-Erfassung und elektronischen Einreichung von Projektanträgen, Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger*innen sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27 und dem Vertragswesen der Förderstelle in EU-Strukturfondsprojekten des IWB/EFRE-Programms entwickelt. Es ist die erste E-Cohesion-Lösung für diesen Anwendungsbereich. Das Nachfolgetool für die Förderperiode 2021-2027 **ATES** basiert auf FPAK und wird von der Verwaltungsbehörde ÖROK für das Nachfolgeprogramm IBW 2021-2027 mehreren österreichischen Förderstellen zur Verfügung gestellt.

Bericht über das 3. Quartal:

FPAK läuft noch bis zum Abschluss der IWB-Projekte (Förderperiode 2014-2021) und nachgelagerter Prüfungen im Produktivbetrieb, d. h. voraussichtlich bis 31. Dezember 2025. Das bedeutet Projektträger*innen werden bis dahin weiterhin durch ALM unterstützt. Danach wird die Applikation

bis zum Ende der Aufbewahrungsfrist (31. Dezember 2028) in eine Archivlösung überführt und steht nur mehr für lesenden Zugriff zur Verfügung.

Das auf FPAK basierende Nachfolgetool ATES (für die Erfassung der Projekte der Förderperiode 2021-2027), welches von der Verwaltungsbehörde ÖROK zur Verfügung gestellt wird, wird bereits durch potenzielle Projektträger*innen für Projektanträge sowie Projektabrechnung genutzt. Das ALM-Team leistet keinen Support für das neue Tool. Die Betreuung der Projektträger*innen erfolgt direkt durch die Förderstelle. Nähere Informationen dazu sind unter folgendem Link zu finden: <https://eu.wien.gv.at/projekttraeger>

MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank (EVDB): Läuft im Produktivbetrieb.

Im Zuge der jährlichen Erhebung der EU-Förderprojektdaten durch die MA 27 wirkt die EU-Förderagentur an den Urgenzen, der nachfolgenden Qualitätskontrolle und Erfassung in der Datenbank mit.

Weiters ist die EU-Förderagentur mit der Datenbankadministration, der Bereitstellung ausgewählter Daten für den Stadtplan Wien und die Open-Government-Data-Plattform und deren Qualitätskontrolle sowie dem laufenden Support beauftragt und beschäftigt.

Relaunch: Da das bestehende System mittlerweile technologisch veraltet ist, muss das System neu aufgesetzt werden. ALM ist in die Planung des Relaunchs der Datenbank einbezogen und unterstützt die MA 27 mit der Erstellung der Detailanforderungen für die Neu-Implementierung der Datenbank.

„Onlineabfrage EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“: Läuft bis 31. Oktober 2026 im Produktivbetrieb, die EU-Förderagentur fungiert als Schnittstelle zum Softwarepartner.

<https://eu-eza-wienprojekte.eufa-wien.at>

EuroAccess-Relaunch: Läuft im Produktivbetrieb.

Das ALM-Team unterstützt bei technischen Fragen.

AMCEU: Läuft im Produktivbetrieb.

Die Schnittstelle zum Monitoringprogramm „Jems“ der Interreg-Förderprogramme bewerkstelligt den Import der Projektgenehmigungsdaten. Der technische Support erfolgt durch ALM.

MOCBC: Läuft im Produktivbetrieb.

Der technische Support erfolgt durch ALM.

DSP-Website:

Um den aktuellen technischen Anforderungen zu entsprechen, wurde die Wordpress-Website in einem ersten Schritt auf einen neuen Server (K8s) migriert. ALM unterstützt die Benutzer*innen der bestehenden Seite mit technischem Support.

Relaunch: Die Website des Danube Strategy Point (Sekretariat der EU-Strategie für den Donauraum) wird derzeit einem Relaunch unterzogen, um veraltete Softwarekomponenten zu ersetzen und aktuelle Benutzer*innen-Anforderungen abzudecken. Nach der Erstellung eines Lastenheftes sowie Detailspezifikationen durch ALM wurde der Relaunch mit Ende April 2024 beauftragt. Der geplante Go-Live des neuen Systems war mit 30. September 2025 anvisiert. Abschluss der Implementierung inklusive Workshops, 1 Monat Prüfung im Live-Betrieb und Abnahme ist voraussichtlich der 15. November 2025.

3 MD-BD – Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)

3.1 MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: Sicher und zuversichtlich – eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedenen sektoralen Strategien und Finanzierungsinstrumenten soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Website: <https://capacitycooperation.danube-region.eu/>

Bericht über das 3. Quartal:

Im Rahmen der Vorbereitungen zum heuer im November in Sarajevo von PA 10 mitorganisierten Danube Participation Day (DPD) wurden zahlreiche Vorbesprechungen mit den involvierten Stellen fortgeführt. Zum diesjährigen Thema „Lokale Stimmen, die Zukunft Europas – Die entscheidende Rolle der Gemeinschaften bei der Gestaltung der EU-Politik und der Förderung der Erweiterung“ wurden sowohl der Donau-Jugendrat (DYC: Danube Youth Council) als auch die Plattform für Jugendorganisationen (DYON: Danube Youth Organisations Network) konsultiert.

In Sarajevo fand unter dem BiH-Vorsitz ein gemeinsames Treffen der nationalen Koordinator*innen der EUSDR und der Koordinator*innen der EUSDR-Prioritätsbereiche (PACs) statt. Themen waren die Vorbereitungen für das 14. EUSDR-Jahresforum, Aktualisierungen des Donauregionalprogramms, Verbesserung der Governance-Struktur der EUSDR und die im kürzlich abgeschlossenen Evaluierungsprozess empfohlenen Aktivitäten; weiters die Jugendbeteiligung und Umsetzung von Leuchtturmprojekten. Die Ausrichtung des Treffens in Sarajevo war ein weiterer Schritt zur Stärkung der internationalen Zusammenarbeit und zur weiteren Integration des Landes in die europäischen Prozesse.

Bei der 10. Jubiläumsausgabe der Woche der Mittelmeerküste, dem Treffen aller vier makroregionalen Strategien der EU in Izola (SI), haben sich Politiker*innen, Entscheidungsträger*innen, Experten*innen, Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene vorwiegend mit den Themen Kohäsionspolitik nach 2027 bis hin zur Frage der Klimaresilienz befasst. PAC 10 hat dabei am Panel zu Smart Communities gesprochen.

Beim vom slowakischen Ministerium für Arbeit, Soziales und Familie ausgerichteten und gemeinsam von PA 10 und PA 9 in Bratislava organisierten 12. Treffen des ESF+-Netzwerks im Donauraum wurden unter anderem die Themen Umsetzung der Jugendgarantie, Erfahrungen und Herausforderungen mit vereinfachten Kostenoptionen und dem neuen mehrjährigen Finanzrahmen behandelt.

Abschließend wird festgehalten, dass im Zuge des DSP Capacity Building zu Onboarding in Brüssel die von PAC 10 entwickelte Onboarding-Pilotinitiative vorgestellt wurde.

3.2 MD-BD – DSP – Danube Strategy Point

Allgemeines zum Projekt:

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf EU-Beitrittskandidaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Republik Moldau) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donauraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen integrierten Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Die Umsetzung der Donauraumstrategie erfolgt durch die Mitgliedstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit September 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point (DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernakteur*innen im Donauraum, besonders für die nationalen (NCs) und thematischen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.

Website: <https://www.danube-region.eu>

Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal 2025 setzte der DSP seine Arbeit als Sekretariat für die Donauraumstrategie erfolgreich fort. Im Jahr 2025 hat Bosnien und Herzegowina als zweiter Nicht-EU-Staat den Vorsitz der Strategie inne. Der DSP stand in engem Kontakt mit dem bosnischen und herzegowinischen Vorsitz und leistete thematische, strategische und organisatorische Unterstützung in allen Belangen des Vorsitzes. Ein besonderer Fokus lag auf der Vorbereitung und Durchführung eines Meetings der nationalen und thematischen Koordinator*innen der Strategie, das von 10. bis 11. September 2025 in Sarajevo stattfand.

Weiters unterstützte der DSP Bulgarien, das mit Jänner 2026 den EUSDR-Vorsitz übernimmt, in der Vorbereitung des Programms und der Ausarbeitung der inhaltlichen Schwerpunkte des Vorsitzjahres. Im August 2025 wurde zu diesem Zweck ein eigener Workshop für das Team des zukünftigen bulgarischen EUSDR-Vorsitzes abgehalten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Aktivitäten rund um die Governance der Donauraumstrategie. Interessierte Vertreter*innen aller Stakeholdergruppen wurden darin unterstützt, gemeinsam mögliche Veränderungen am Governance-Modell zu erarbeiten. Dadurch wird das Ziel verfolgt, die Zusammenarbeit in der Strategie noch besser zu gestalten.

Im Bereich Kapazitätsaufbau wurde am 23. September 2025 in Brüssel ein Training zum Thema „EUSDR Onboarding and Institutional Memory“ abgehalten.

Im Bereich Kommunikation wurde der Relaunch der EUSDR-Website (Hauptseite + zwölf Seiten für die einzelnen Schwerpunktbereiche) weiter vorangetrieben. Der Relaunch umfasst eine sowohl technische als auch optische Neugestaltung.

Darüber hinaus setzte der DSP seine koordinativen und unterstützenden Aufgaben für den Danube Youth Council (DYC), den Jugendrat der Strategie, weiter fort. Die Mitglieder des DYC wurden laufend in ihrer Einbindung in die Arbeit der EUSDR unterstützt.

4 Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz

4.1 CERV-Projekt RIGHTCITIES: Lokale Umsetzung der Charta der Grundrechte der EU durch Operationalisierung des FRA-Rahmens für Menschenrechtsstädte

Allgemeines zum Projekt:

Das Projekt hat zum Ziel, eine effektive Umsetzung der EU-Grundrechtecharta auf Ebene der Städte zu erarbeiten und das Bewusstsein in diesem Bereich zu stärken. Als methodischer Rahmen dient dabei das von der EU-Agentur für Grundrechte (FRA) definierte Framework für Menschenrechtsstädte in der EU.

Das zweijährige, vom EU-Programm CERV finanzierte Projekt, das bis Mai 2026 läuft, wird von einem Konsortium aus Wien und vier weiteren europäischen Partnerstädten – Danzig, Lund, Sopot und Utrecht – in Zusammenarbeit mit dem Raoul-Wallenberg-Institut für Menschenrechte und humanitäres Recht (RWI), dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Grund- und Menschenrechte (LBI) und der Universität Utrecht umgesetzt. Das Projekt arbeitet mit Akteur*innen und Expert*innen der Zivilgesellschaft zusammen, um Bottom-up-Schulungen und -Tools zu entwickeln, den Wissensaustausch zu fördern und bewährte Praktiken und Standards in Städten in Europa und darüber hinaus zu fördern.

Website: <https://www.linkedin.com/company/rightscities>

Bericht über das 3. Quartal:

Die Menschenrechtsbeauftragte der Stadt Wien, Shams Asadi, nahm im Juli gemeinsam mit RIGHTCITIES-Kolleg*innen des Raoul Wallenberg Instituts sowie der Universität Utrecht an einer Konferenz im Büro der Vereinten Nationen in Genf teil. Volker Türk, der UN-Hochkommissar für Menschenrechte, präsentierte dabei ein Dokument mit Leitlinien zur Schaffung von Menschenrechtsstädten, an dessen Erstellung auch das Menschenrechtsbüro der Stadt Wien beteiligt war (<https://rwi.lu.se/news/guidance-framework-for-human-rights-cities-launched-in-geneva/>).

Weiters gingen die Projektpartner*innen in diesem Quartal unterschiedlichen Tätigkeiten nach, so wurde z. B. am Self-Assessment-Tool für die Implementierung von Menschenrechten in Städten weitergearbeitet, welches in zwei Teilen erstellt und in weiterer Folge noch mit Feedback von Organisationen aus der Zivilgesellschaft abgerundet werden wird.

In diesem Zusammenhang wurde auch ein weiterer Workshop geplant, welcher auf die Einbindung ebensolcher fokussiert sein und für Ende September/Anfang Oktober in Zagreb stattfinden wird. Im Zuge dessen ist auch ein Austausch mit Vertreter*innen der Stadt geplant.

Überdies gab es weitere Austauschtreffen und Abstimmungen zwischen dem Menschenrechtsbüro und diversen Teilnehmer*innen des „Training of Trainers“, welche die dort vermittelten Inhalte teilweise bereits intern weiterverarbeitet haben.

5 MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

Allgemeines zum Projekt:

Das Referat für Transdisziplinäre urbane Themen, das auch die Smart City Stelle der Stadt Wien inkludiert, unterstützt die Umsetzung der Ziele der Smart Klima City Strategie Wien durch nationale und internationale geförderte stadtplanungsrelevante Projekte.

Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Website: <https://smartcity.wien.gv.at/>

5.1 MA 18 – TuneTo15

Bei TuneTo15 handelt es sich um ein dreijähriges, EU-gefördertes Forschungsprojekt im Programm „Driving Urban Transitions“. Das Projekt befasst sich mit dem Konzept der 15-Minuten-Stadt (15minC) aus einer stadt-regionalen und einer sozial-räumlichen Perspektive.

TuneTo15 kombiniert quantitative Erreichbarkeitsanalysen mit qualitativen Analysen von sozial-räumlichen (Konflikt-)Dimensionen in vier internationalen Fallstudien (Wien, Berlin, Hannover, Ljubljana). Gemeinsam mit kommunalen Akteur*innen werden Guidelines für 15minC erarbeitet. Ein besonderer Fokus ist die Förderung des gegenseitigen Lernens zwischen den Städten im Rahmen von „Municipal Peer Group Meetings“.

Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal 2025 lag der Schwerpunkt auf der Vorbereitung der quantitativen Erreichbarkeitsanalyse. Dazu wurde mit der Erstellung einer Liste der erforderlichen Datengrundlagen begonnen. Für die Erhebung der benötigten Datengrundlagen und -verfügbarkeiten fanden interne Abstimmungstermine statt. Weiters wurden erste konzeptionelle Ansätze für die Entwicklung eines neuen „Car-Dependancy-Index“ erarbeitet.

Der internationale Austausch im Rahmen der Municipal Peer Group wurde initiiert. Ende September war das erste Online-Meeting mit Vertreter*innen verschiedener Städte geplant, um erste Projektergebnisse aus der Analyse internationaler Praxisbeispiele vorzustellen sowie die Rolle der MPG insgesamt zu diskutieren. Zudem wurde das für Ende Oktober vorgesehene Konsortialtreffen in Berlin vorbereitet.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	TuneTo15
Fördergeber & Programm	BMK/ EU-Kommission, Driving Urban Transitions (DUT) - Ausschreibung 2023
Projektlaufzeit	01.2025 bis 12.2027, Laufzeit in Monaten: 36

Projektpartner*innen	Deutsches Institut für Urbanistik (PL); Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung; LAUT - Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG; TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik; S&W Stadt- & Regionalforschung; Research Centre of the Slovenian Academy of Sciences and Arts
Weiterführende Informationen	Hier

5.2 MA 18 – „Trans|formator:in“

In einem Konsortium unter der Leitung des Forschungsbereichs Verkehrssystemplanung (MOVE) der TU Wien und 19 weiteren Partnerorganisationen wurde erfolgreich ein Antrag für das Leitprojekt in der 18. Mobilität der Zukunft-Ausschreibung zum Thema „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ eingereicht.

Zielsetzung des Leitprojekts „Trans|formator:in“ ist das Anstoßen von Veränderungsprozessen in Mobilitätsräumen im ländlichen und städtischen Raum. Dies soll zum einen durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Raum geschehen, zum anderen aber auch durch Verhaltensänderungen von Akteur*innen rund um Mobilität mittels Partizipation und Co-Creation und einer damit einhergehenden Veränderung der Kultur der Mobilität.

Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal 2025 wurden die Bearbeitungen zum „Supergrätzl Roll-Out“ fortgesetzt. Ein Entwurf für einen Maßnahmenkatalog, für Tactical Urbanism und bauliche Maßnahmen wurde erarbeitet und ein Konzept für ein Baukastensystem zur Umsetzung von verkehrsberuhigten Quartieren entwickelt.

Die bilateralen und referatsübergreifenden Abstimmungstreffen sowie der gemeinsame Jour Fixe der Piloten Graz und Wien wurde fortgeführt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden für die Trans|formator:in-Website Blogbeiträge und Praxisbeispiele zur Transformation von öffentlichen Mobilitätsräumen erstellt.

Eckdaten des Projekts

Projektname	TRANS FORMATOR:IN
Fördergeber & Programm	BMK/FFG, 18. Ausschreibung Mobilität der Zukunft
Projektlaufzeit	10.2022 bis 09.2026, Laufzeit in Monaten: 48
Projektpartner*innen	TU Wien – FVV (Projektleitung); Stadt Wien – Stadtentwicklung und Stadtplanung; 3.0 Landschaftsarchitektur; con.sens verkehrsplanung zt gmbh; Freie Hansestadt Bremen – Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau; Hilfsgemeinschaft der Blinden & Seh-schwachen Österreichs; KATAPULT für nachhaltige Kommunikation; netwiss;

	PRISMA Solutions; Raumposition; Research Studios Austria Forschungsgesellschaft; Stadt Graz; Stadt Salzburg; Stadtentwicklung Judenburg – Stadt Atelier; stadtland; tbw Research; TU Graz – Institut für Städtebau; TU Wien – Soziologie; TU Wien – Verkehrssystemplanung MOVE; Verkehrsverbund Ost-Region (VOR); Weatherpark GmbH; Wirtschaftsagentur Burgenland.
Weiterführende Informationen	Hier

6 MA 20 – Energieplanung

6.1 MA 20 – Wiener Climateam

Allgemeines zum Projekt:

Mit dem Wiener Climateam beschreitet die Stadt Wien neue Wege der Beteiligung und Teilhabe: Wiener*innen können ihr Lebensumfeld direkt mitgestalten und ihre Ideen zusammen mit Politik und Verwaltung in die Umsetzung bringen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang und lernen voneinander. Das Wiener Climateam geht damit als Beispiel für gemeinsames Handeln voran, das wir im Kampf gegen die Klimakrise so dringend brauchen. Die pilothafte Umsetzung fand 2022 und 2023 in jeweils drei Bezirken (2022: Margareten, Simmering, Ottakring; 2023: Mariahilf, Währing, Floridsdorf) statt. Seit 2024/25 ist das Wiener Climateam ein verstetigtes Projekt der Stadt Wien und in den Bezirken Alsergrund, Meidling und Rudolfsheim-Fünfhaus tätig. Ab Herbst 2025 startet der neue Zyklus mit den zwei neuen Bezirken Josefstadt und Penzing.

Bericht über das 3. Quartal:

Ein Schwerpunkt im 3. Quartal lag darauf, die ausgewählten und zur Umsetzung vorgeschlagenen Projekte im 9., 12. und 15. Bezirk in die Umsetzungsphase zu überführen. Dazu gab es Abstimmungstermine mit den Bezirksvorstehungen, um die bei der Umsetzung federführenden Dienststellen festzulegen und einzusetzen.

Der zweite Fokus lag auf der Vorbereitung des Starts des neuen Durchgangs in den Bezirken Josefstadt und Penzing. Dabei setzten wir auf bereits erprobte und bewährte Prozesse, wie eine regelmäßige Kommunikation mit den Bezirken und den Agenturen. Um auch die Kolleg*innen und Leiter*innen der eingebundenen Magistratsabteilungen wieder gut über den Prozess und Ablauf zu informieren, gab es eine Online-Infoveranstaltung.

Am 10. September ist die „Phase 1 – Ideen einbringen“ in die 4. Runde des Wiener Climateams gestartet. Dazu hat ein gemeinsamer Medienauftakt mit dem Stadtrat Jürgen Czernohorszky, den Bezirksvorsteher*innen und Vertreter*innen der Bezirke sowie dem Team des Wiener Climateams stattgefunden. Die darauffolgenden Aktionswochen mit aufsuchenden Formaten und Veranstaltungen wurden gemeinsam mit den Multiplikator*innen vor Ort geplant und vorbereitet.

Die Climateam-Box, ein wesentliches Element unserer Aktivierung mit diversen Arbeitsmaterialien zu Ideen-Findung, wurde fertig gestellt und an die Akteur*innen der Aktionswochen weitergegeben.

Ebenso wurden die neuen Climateam-Shopper mit Bezirksteppich, Beachflag und Materialien bestückt und an die Bezirke übergeben, sodass Multiplikator*innen diese unterstützend für ihre Aktionen ausborgen können.

Um alle Interessierten über den aktuellen Prozess gut zu informieren, wurde auf digitale Kommunikation über Newsletter, Blogartikel und Social-Media-Beiträge gesetzt und auch wieder mittels Pressearbeit über die Aktivitäten des Wiener Climateams informiert. Zudem wurde das Angebot der How-to-Videos ausgebaut und vier weitere Videos gedreht, die im Herbst auf YouTube und der Landing Page online gehen sollen.

Die in den Vorjahren ausgewählten Projekte, die nun in der Umsetzung sind, werden von uns weiter begleitet und einem Monitoring unterzogen. Wir unterstützen Bezirke und Dienststellen bei der Koordination und auch Kommunikation dieser Projekte. Dafür werden in Zusammenarbeit mit der Stadtredaktion und unserer Kommunikationsagentur Reels für Social Media gedreht, Blogartikel sowie Newsletter erstellt, und zu bestimmten öffentlichen Terminen auch Presseaussendungen gemacht.

Die Wiener*innen werden auch über die Beteiligungsplattform der Stadt Wien regelmäßig in den Status-Updates zum Fortschritt der Umsetzungsprojekte informiert.

6.2 MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive)

Allgemeines zum Programm:

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien treibt die Energiewende voran und macht Wien unabhängiger von fossilen Energieträgern. Das umfassende Programm zielt darauf ab, die größtmögliche Nutzung von Solarstrom an öffentlichen wie privaten Dächern, Fassaden oder bereits versiegelten Flächen sicherzustellen.

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien wurde im Jahr 2021 gestartet und ist ein Zehnjahresprogramm, das informiert, aktiviert und begleitet. Sie setzt Impulse und fördert neues Denken für die Klima- und Energiezukunft. Basierend auf messbaren Zielen sowie einem klaren Maßnahmenplan leistet sie einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende in einer der lebenswertesten Stadt der Welt. Getragen von den Geschäftsgruppen der Wiener Stadtregierung Klima, Wohnen und Finanzen sowie der Baudirektion, im engen Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie der Gesellschaft – mit einer klaren Botschaft: **Wien hat's drauf. Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.**

2024 startete die Wiener Photovoltaik-Förderoffensive mit der Botschaft: **Wien setzt eins drauf! Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.** Das Förderbudget wurde auf 15 Mio. Euro pro Jahr deutlich erhöht und neue Förderschwerpunkte wurden eingeführt, um optimale Förderbedingungen für Private, Betriebe und Bauträger zu schaffen.

Das Zwischenziel 250MWp im Wiener Stadtgebiet wurde im Frühjahr 2025 erreicht.

Im Regierungsprogramm 2025 wurde die Fortführung der Wiener Sonnenstrom-Offensive mit folgenden Zielen festgelegt:

- Weiterentwicklung der Sonnenstrom-Offensive und Steigerung der Photovoltaikleistung in Wien auf 800MWp bis 2030
- Prüfung und Erschließung neuer Flächenpotentiale (bspw. Verkehrsflächen und Agri-PV) und Darstellung in einem strategischen Ausbauplan, der innovative Lösungen miteinbezieht
- Forcierung des PV-Ausbaus auf Flächen der Stadt sowie Flächen stadteigener Unternehmen und Unternehmungen
- Evaluierung von stadteigenen Flächen außerhalb des Wiener Stadtgebiets
- Anpassung und Ausarbeitung von Finanzierungs- und Förderungsmodellen
- Verbesserung regulatorischer Rahmenbedingungen und Abbau bürokratischer Hürden (z. B. durch erleichterte Anlagengenehmigungen, Vereinfachungen auch für PV-Anlagen mit mehr als 15kW)
- Prüfung neuer Beteiligungsmodelle für Energiegemeinschaften
- Vorreiterrolle der Stadt bei der Begrünung von stadteigenen Gebäuden in Kombination mit PV

Website: sonnenstrom.wien.gv.at

Bericht über das 3. Quartal:

- Fortführung Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
[Zum Monitoring](#)
- Fortführung Aktivierung von Betrieben und Bauträgern
- Gewinnung weiterer [Solarpartner*innen](#) bzw. Ausbau des Netzwerks
- Fortführung [PV-Fördersprechstunde](#)
- Content-Erstellung für [Aktuelles](#)
- Überarbeitung des Programmstrukturplans, Definition neuer Schwerpunkte im Programm
- Vorbereitung neue Zielformulierung PV-Ausbau auf stadteigenen Flächen nach 2025
- Fortführung des Austauschs mit städtischen Unternehmen und Unternehmungen
- Fortführung des Austauschs mit Kooperationspartner*innen (Wirtschaftskammer Wien, Klima- und Innovationsagentur, Vienna Business Districts, Wirtschaftsagentur Wien)
- Organisation und Durchführung des 5. Solar Talks
- Fortführung Pilotphase neue Beratungsleistung:
1, 2, 3 Sonnengutschein (für gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen auf mehrgeschoßigem Wohnbau)

Ausblick:

- Erstellung eines Photovoltaik-Ausbauplans bis 2030
- Fortführung Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Festlegung neue Zielformulierung PV-Ausbau auf stadteigenen Flächen nach 2025
- Umsetzung städtischer Energiegemeinschaften
- Weiterentwicklung der Wiener PV-Förderung entsprechend der Marktentwicklung
- Erstellung Fünfjahresbericht
- Weiterentwicklung Website

- Ausarbeitung und Veröffentlichung von Case Studies
- Durchführung weiterer Sitzungen des Fachlichen Beirats
- Organisation und Durchführung des 6. Solar-Talks
- Weiterentwicklung der Beratungsleistungen
- Weiterer Ausbau der Solarpartnerschaft sowie Gewinnung weiterer Solarpartner*innen
- Fortführung Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Betriebe
- Fortführung Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Bauträger
- Umsetzung von Pilotprojekten im öffentlichen Raum
- Austausch mit Kooperationspartner*innen (Wirtschaftskammer Wien, Klima- und Innovationsagentur, Vienna Business Districts, Wirtschaftsagentur Wien)
- Weiterentwicklung des [Solarpotenzialkatasters](#)

6.3 MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Roadmap Demokratie & Empowerment“ hat zum Ziel, langfristig strukturelle Grundlagen zu schaffen, inklusive Beteiligung unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen zu ermöglichen, Diskurs- und Verhandlungsräume zu öffnen und Beteiligungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aufzubauen. Basierend auf den Ergebnissen aus dem Jahr 2023 (Demokratie-Enquete, Bewerbung für die European Capital of Democracy, Umsetzungskonzept eines HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien) werden im Jahr 2024 folgende Vorhaben verfolgt, welche die Grundlagen für eine langfristige Zielverfolgung und strukturelle Verankerung legen:

1. Launch des HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien inklusive der Umsetzung erster Formate sowie des Aufbaus diverser Netzwerke
2. Partizipative Bearbeitung einer Demokratiestrategie (Finalisierung 2025)
3. Partizipative Gestaltung des Programms für das Demokratiejahr im Rahmen der European Capital of Democracy (ECoD) 2024/2025

Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal 2025 wurde die Arbeit im Projekt „Roadmap Demokratie & Empowerment“ erfolgreich fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen die Weiterentwicklung der Wiener Demokratie-Strategie, vielfältige Beteiligungsformate im öffentlichen Raum sowie die Vorbereitung und Durchführung des Wiener Demokratie-Tages.

Wiener Demokratie-Strategie

Die Publikation der Wiener Demokratie-Strategie wurde im Sommer vorbereitet. Neben der Langfassung entstand eine kompakte Kurz-Version, die die Inhalte anschaulich zusammenfasst und in Form eines Posters aufbereitet wurde. Parallel dazu traf das Büro für Mitwirkung alle Vorbereitungen für die Weiterarbeit mit der Strategie nach der geplanten Beschlussfassung durch

den Gemeinderat am 22. Oktober. Dazu wurde das Konzept für die Demokratie-Ansprechpersonen überarbeitet und die Dienststellen eingeladen, neue Ansprechpersonen zu nominieren. Zudem wurde der Dienststellen-Antrag für die Behandlung im Gemeinderat finalisiert und mit den relevanten Stellen abgestimmt.

Fördertopf für Kleinprojekte

Der Fördertopf im Rahmen des Demokratiejahres wurde vollständig ausgeschöpft. Alle Fördermittel konnten an die ausgewählten Projekte ausbezahlt werden, die damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Mitwirkung und demokratischer Teilhabe in Wien leisten.

Werkstatt für Mitwirkung & Demokratie-Fitness

Das Büro für Mitwirkung brachte Demokratie diesen Sommer in die Wiener Freibäder: Mit der **Werkstatt für Mitwirkung** und dem **Trainingskonzept Demokratie-Fitness** konnten Besucher*innen an sechs verschiedenen Bäder-Standorten spielerisch ihre „Demokratie-Muskeln“ stärken – von Mobilisierung bis aktives Zuhören. Unter dem Motto „Demokratie passiert jeden Tag – auch im Schwimmbad“ nutzten zahlreiche Wiener*innen das Angebot.

Darüber hinaus war die Werkstatt auch beim **Kultursommer Wien** vertreten, etwa im Stadtpark Atzgersdorf beim Connection Kiosk. Dort standen Information, Beratung und Austausch rund um Beteiligung und Demokratie-Entwicklung im Vordergrund. Als Anlaufstelle informierte und unterstützte das Büro für Mitwirkung Interessierte, die sich aktiv in die Stadtgestaltung einbringen wollen.

Stammtisch mit Wirkung

Am 21. August fand erneut der **Stammtisch mit Wirkung** statt. Das Schwerpunktthema lautete diesmal: „Demokratie stärken: Handlungsfelder und die Kraft der Vernetzung“. Engagierte Akteur*innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft nutzten das Format zum Austausch und zur Weiterarbeit an gemeinsamen Themen.

Kooperationen im Demokratiejahr

Im Rahmen des Demokratiejahrs wurde eine neue Kooperation umgesetzt: Gemeinsam mit dem Team von **INSELMILIEU Reportage**, entstand ein Projekt, das Demokratie und Beteiligung im Wiener Alltag sichtbar macht – vom Würstelstand über das Freibad bis in den Gemeindebau.

Wiener Demokratie-Tag 2025

Ein Höhepunkt im 3. Quartal war der **Wiener Demokratie-Tag** am 15. September. Unter dem Motto „Demokratie sichtbar machen“ luden Stadt Wien und zahlreiche Partnerorganisationen in 15 Bezirken zu über 40 Demokratie-Stationen ein. Dort konnten Interessierte ins Gespräch kommen und Beteiligungsangebote in Wien kennenlernen – von Mitmach-Karten über das „Salz der Demokratie“ bis hin zu kurzen Demokratie-Fitness-Einheiten.

Den feierlichen Abschluss bildete ein großes Fest am Reumannplatz im 10. Bezirk. Auf der Mädchenbühne warteten Kinder-Mitmachstationen der Wiener Kinderfreunde. Als musikalischer Höhepunkt begeisterte das Hip-Hop-Duo EsRap das Publikum.

7 MA 22 – Umweltschutz

7.1 MA 22 – OekoBusiness Wien

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Im Jahr 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern. Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Website: <https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Bericht über das 3. Quartal:

Im Juni wurde seitens des OekoBusiness Wien Programmmanagements die Abrechnung der Kofinanzierung mit dem mitfinanzierenden Partner KEF (Klima&Energiefonds) des Jahres 2024 abgeschlossen und parallel dazu die finanzielle Planung des aktuellen Programmjahres 2025 abgegeben. Beides wurde seitens KEF über den Sommer beurteilt und erfolgreich genehmigt.

Die OekoBusiness Workshoptreihe „Nachhaltigkeit im Betrieb“ <https://www.umweltberatung.at/vr-nachhaltigkeitimbetrieb-workshops> fand nach einer kurzen Pause (Juli/August) ab September wieder statt – darunter auch mit zwei Workshops im Rahmen der „Nachhaltigkeitswoche der Wirtschaftskammer Wien in der ersten Septemberwoche – <https://www.wko.at/wien/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitswoche>. Die Themen der beiden Workshops waren „Wirtschaft neu gedacht – Kreislaufwirtschaft als Erfolgsmodell“ bzw. „Nachhaltige Meetings & Veranstaltungen“. Außerdem nahm das OeBW Programmmanagement an dem Business-Treff „Dekarbonisierung in Wien“ teil, der ebenfalls im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche stattfand.

Im Sommer wurde das EU-geförderte „Green at Heart“-Projekt mit einem Policy Paper Workshop und folgender Presseaussendung breiter kommuniziert:

„OekoBusiness Wien goes Europe: Gemeinsam mit EU-Partner*innen für ESG-Förderung von KMU“

OekoBusiness Wien stellte in den letzten beiden Jahren im EU-finanzierten Projekt „Green at Heart“ gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Amsterdam und Madrid die Rolle von nachhaltig orientierten Klein- und Mittelunternehmen (KMU) für eine grüne Wirtschaft in den Mittelpunkt. Entscheidende Hebel, damit KMU sich in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance (ESG) professionalisieren können, sind internes Knowhow und Fachkräfte. Hinderlich für KMU sind hingegen regulatorische, finanzielle und Wissensbarrieren. Die Ergebnisse des Projekts werden nun EU-Institutionen, lokalen und nationalen Entscheider*innen und Finanzakteur*innen in Form eines Policy Papers mit Empfehlungen zur Förderung des nachhaltigen Wirtschaftens von kleinen und mittleren Betrieben vorgelegt.“

Weitere Infos:

<https://amsterdam.impacthub.net/program/greenatheart/>

<https://amsterdam.impacthub.net/wp-content/uploads/2025/09/Policy-Paper-Green-at-Heart.pdf>

7.2 MA 22 – School Food 4 Change

Allgemeines zum Projekt:

Seit Jänner 2022 arbeitet die Stadt Wien an dem EU-Horizon-2020-Projekt „SchoolFood4Change“ (SF4C). Das Projekt „SF4C“ steht für einen Paradigmenwechsel in der Verpflegung von Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung von Gesundheit, Nachhaltigkeit, Resilienz sowie regionaler und sozialer Faktoren. Im Rahmen von drei strategischen Grundpfeilern (Beschaffung von Lebensmitteln und Speisen, Aus- und Weiterbildung von Köch*innen, Umsetzung des sog. Whole School Food Approach (WSFA)) wird ein Wandel in Richtung nachhaltiger und gesunder Ernährung für alle angestrebt. Über 3.000 Schulen und 600.000 Kinder und Jugendliche sollen in der Projektlaufzeit (2022-2025) in den zwölf teilnehmenden EU-Ländern erreicht werden.

In Wien nehmen aktuell 16 Schulen am Projekt teil und setzen aktiv den WSFA am Standort um:

Onboarding 22/23:	Onboarding 23/24:	Onboarding 24/25
<ul style="list-style-type: none">• Bundesrealgymnasium mit musischer Ausbildung Boerhaavegasse• BGRG WMS Simonsgasse• VS Galileigasse• GTVS Kunterbunt Halirschgasse• VS Klenaugasse	<ul style="list-style-type: none">• Kreativ-Volksschule Odoakergasse• GTVS Bildungscampus Sonnenwendviertel• GTVS Campus Donaufeld• VS Priessnitzgasse• GTVS Diesterweggasse• VS Oberlaa• GRG 23• Julius-Meini Schule	<ul style="list-style-type: none">• GRG 17• HTL Rennweg• OVS Knollgasse

Website: <https://schoolfood4change.eu/de>

Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal 2025 wurde der Financial Report nach Beantwortung von Rückfragen akzeptiert und die Zahlung veranlasst.

Im Rahmen des WP3 wurde über die Hauptferien eine Kooperation mit den Seminarbäuerinnen aus Niederösterreich in die Wege geleitet, sodass Schulen, für die der Weg auf das WeltTellerFeld oder zur City Farm zu lang sind, trotzdem den Zugang zu landwirtschaftlichen Erfahrungen gegeben wird. Im Rahmen des „Farm2School Twinning“ ermöglichte die Stadt Wien den teilnehmenden Schulen somit ein breites Angebot.

Für die Abschlussbroschüre /-publikation wurde eine Fotografin beauftragt zwei Workshoptage zu begleiten und zu dokumentieren. Gemeinsam mit deutschen Partnern wurde die Broschüre vorangetrieben. Weiters wurden das Kochbuch und die Award-Zeremonie vorangebracht.

Seitens der Projektleitung wurde der Antrag auf eine No-Cost-Extension gestellt. Die österreichischen Projektteilnehmer*innen haben sich dafür ausgesprochen. Hier wartet das Konsortium noch auf bestätigende Rückmeldung.

In diesem Quartal wurde für die Interreg Alpine Space Förderung eingereicht, mit der Stadt Wien – Umweltschutz im Lead, um Projektergebnisse u. a. in die Breite zu führen. Ebenso ist SF4C Teil des Konsortiums, dass mit ICLEI im Lead beim neuen Horizon Europe Call eingereicht hat. Hier ist ebenso angedacht, Ergebnisse aus SF4C fortzuführen und neue Lösungsansätze im Rahmen von Co-Creation Spaces zu finden.

8 MA 25 – Technische Stadterneuerung

8.1 MA 25 – WieNeu+

Allgemeines zum Projekt:

WieNeu+ ist ein Stadterneuerungs-Programm, das dazu beitragen soll, Grätzl klima- und zukunftsfit zu machen. Die Stadt Wien arbeitet in diesen Gebieten gemeinsam mit lokalen Akteur*innen und Anwohner*innen daran, die Grätzl mit innovativen Projekten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. WieNeu+ ist mittlerweile in zwei Pilotgebieten aktiv:

Das Stadterneuerungs-Programm WieNeu+ startete 2021 in **Favoriten**. Das Projektgebiet umfasst das Grätzl zwischen Landgutgasse und Inzersdorfer Straße sowie zwischen Triester Straße und Laxenburger Straße. Hier wohnen rund 35.000 Menschen.

Das zweite Programmgebiet fasst das Gebiet im **20. Bezirk** („Projektgebiet Grätzl 20+2“) bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung.

Website: <https://wieneuplus.wien.gv.at/>

Bericht über das 3. Quartal:

2. Programmgebiet: Grätzl 20+2

Das zweite Programmgebiet Grätzl 20+2 befindet sich im letzten Jahr der Umsetzung im Rahmen von WieNeu+. Der letzte WieNeu+-Partner-JF ist für den 13. Oktober geplant, bei dem die Umsetzungsprojekte von Wiener Wohnen im Mittelpunkt stehen werden.

Die nächste Einreichfrist für die Grätzlförderung ist am 8. Oktober. Projekte können noch bis zum 31. Dezember 2025 eingereicht werden.

Außerdem wird zu einem Fest „3 Jahre WieNeu+ im Grätzl 20+2“ eingeladen. Dort kommen alle Projektpartner*innen, die Grätzlmarie-Projekte sowie der Beirat zusammen, um gemeinsam auf die umgesetzten Projekte zurückzublicken.

Ein begleitendes Wissensmanagement und Monitoring durch die UIV unterstützt ausgewählte Grätzlförderprojekte, um Erkenntnisse und Learnings systematisch zu erfassen.

Darüber hinaus befindet sich ein Abschlussbericht in Ausarbeitung, in dem die Projekte und deren Ergebnisse zusammengefasst werden.

3. Programmgebiet: Hernals

Im dritten Programmgebiet Hernals läuft die Umsetzung bereits auf Hochtouren. Der offizielle Kick-off für Projektpartner*innen findet am 9. Oktober statt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Partnerinnen noch einmal zusammenzubringen, um die gemeinsamen Ziele von WieNeu+ kennenzulernen, Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung auszuarbeiten und Synergien zu nutzen.

Im Fokus stehen das gegenseitige Kennenlernen, der Austausch zu den Projekten sowie ein erster Einblick in das Gebiet. Viele Projekte sind bereits gestartet und in Umsetzung. Die Grätzlmarie wird derzeit vorbereitet. Parallel dazu wird der Beirat gebildet: Institutionelle Vertreter*innen sind angefragt, Bewerbungen von Bewohner*innen laufen noch bis 31. Oktober.

Am 15. Oktober findet zudem die erste Ideenwerkstatt statt, bei der gemeinsam erste Ideen für die Grätzlmarie entwickelt werden.

4. Programmgebiet: Floridsdorf

Auch für das vierte Programmgebiet laufen bereits die ersten Vorbereitungen. Anfragen und Gespräche mit Bauträgern sollen dabei helfen, die Gebietsabgrenzung genauer zu definieren. Das Vorbereitungsjahr startet offiziell im Jahr 2026.

9 Magistratsdirektion (MD) Stadt Wien

9.1 Magistratsdirektion – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Klimapionierstadt Wien“ ist eine öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK) zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BM IMI) im Rahmen der Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“. Es sind zehn Städte in die Initiative mit dem BM IMI involviert (in weiterer Folge Pionierstädte genannt).

Die Pionierstädte verfolgen die Ambition, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 zu beschleunigen, zu demonstrieren und aktiv in der Lernumgebung für Städte, Kommunen, Bundesländer und den Bund mitzuwirken. Der Fokus liegt auf der städtischen Governance, der Umsetzung bis auf Quartierebene sowie der Etablierung einer systemischen Lernumgebung.

Die Partnerschaft unterstützt mit der Finanzierung personeller Kapazitäten das Erreichen der in der Smart Klima City Strategie Wien (SKCSW) gesetzten Ziele und die Umsetzung der im Wiener Klimafahrplan identifizierten Maßnahmen und Hebel. Für die Stadt Wien bringt diese Kooperation einen weiteren Kapazitäts- und Know-how-Aufbau, welcher für das breite und schnellere Ausrollen von klimawirksamen Maßnahmen benötigt wird.

Projektnummer		Klimapionierstadt Wien (ÖÖK)
Kooperationspartner		Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur / Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“ (Abwicklung über FFG)
Projektlaufzeit		06.2023 bis 05.2028, Laufzeit in Monaten: 60
Projektpartner*innen		MD - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima) UIV Urban Innovation Vienna GmbH (UIV) Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) Energieplanung (MA 20) Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Technische Stadterneuerung (MA 25)
Projektleitung		MD - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima)
Weiterführende Informationen		Hier

Bericht über das 3. Quartal:

Allgemein/Programm-Management

Im 3. Quartal 2025 wurden laufende Tätigkeiten des Programm-Managements weitergeführt. Zudem wurde die Wirtschaftsprüfung abgeschlossen und der Zwischenbericht über das zweite Projektjahr an die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) zeitgerecht übermittelt.

Die bewährten Formate für die abgestimmte Zusammenarbeit innerhalb des Kernteam der Klimapionierstadt Wien (z. B. Kernteam-Jour-Fixe und Arbeitssessions) fanden ebenfalls regelmäßig statt. Vertreter*innen aller beteiligten Dienststellen haben an den Abstimmungs-, Austausch- sowie Arbeitstreffen teilgenommen.

Darüber hinaus haben Vertreter*innen aus allen beteiligten Dienststellen (BL Klima, UIV, MA 18, MA 20, MA 23, MA 25) an der Städtekademie 2025 der Mission Klimaneutrale Stadt, die im Rahmen des Begleitprozesses organisiert wurde, teilgenommen.

Aktivitäten der BL Klima (MD)

Das Programm-Management wurde weiterhin gemeinsam mit der UIV abgewickelt (siehe oben). Darüber hinaus nahm die BL Klima regelmäßig an unterschiedlichen Austauschformaten des Begleitprozesses (u. a. inhaltliche Fokusgruppen, Partnerschafts-Meetings, Klimafrühstück, Arbeitsgruppen) teil. Die BL Klima ist in den Arbeitsgruppen Governance, Indikatoren,

Treibhausgasbilanzierung, Strategie und Qualifizierungsnetzwerk sowie Finanzierung involviert. Zudem wurde in der Arbeitsgruppe Treibhausgasbilanzierung der Lead für die Untergruppe Klimaneutrale Stadtverwaltung übernommen und das Trainings- und Begleitangebot zur Plattform Climate View wahrgenommen. Climate View ist eine Plattform zur Darstellung der Treibhausgasemissionen und Bewertung von Maßnahmen und wurde im Rahmen des Begleitprozesses für einen Pilotzeitraum von einem Jahr vom Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur für die Klimapionierstädte finanziert.

Im AP 2.1 Klimafitte Prozesse wurde weiter an der Konkretisierung der zwei identifizierten Bedarfe gearbeitet: (a) Governancestrukturen für die Erneuerung und den Umbau der Bestandsstadt und (b) eine lokale Drehscheibe auf Quartiersebene.

Die Arbeiten zur Treibhausgasbilanzierung für die Klimaneutrale Stadtverwaltung (AP 2.3) nach dem Standard Corporate Carbon Footprint (CCF) wurden vorangetrieben und das Konzept zu Systemgrenzen und die Einbindung von zentralen Akteur*innen und laufenden Programmen ist in den finalen Zügen. Außerdem wurden konzeptionelle Überlegungen zur Kompetenzbedarfserhebung im Rahmen des Ökosystem der Transformation (AP 2.2) geprüft.

Zusätzliche Aktivitäten der beteiligten Dienststellen (MA 18, MA 20, MA 23, MA 25)

Die MA 18 hat im 3. Quartal 2025 für das „Klimapionierquartier Elterleinplatz“ die SWOT Analyse mit Fokus auf Mobilität, öffentlichen Raum und urbane Zentren vertieft. Auf Basis bestehender und erarbeiteter Grundlagen wurden gebietsspezifische Ziele zur Erreichung der Klimafitness formuliert. Die Konzeptionierung des Quartiererneuerungskonzeptes und der Prozess zur Stakeholdereinbindung wurden weiter vertieft. Darüber hinaus hat die MA 18 an Formaten anderer Akteur*innen, die im Zentralbereich Hernals tätig sind, wie den regelmäßigen WieNeu+ Hernals Austauschtreffen teilgenommen. Der aktuelle Bearbeitungsstand und nächste Schritte wurden bei der Bezirksvorstehung vorgestellt.

Für das Klimagrätzl-Webtool wurden anhand des Update-Prozederes neue strategische Dokumente eingearbeitet und die überarbeiteten Inhalte in einem internen Feedbackprozess validiert. Vorbereitungen für eine mögliche spätere Adaption des Funktionsumfangs des Klimagrätzl-Webtools wurden weiter vertieft. Testanwendungen werden weiterhin begleitet und unterstützt.

Neben der Teilnahme an den regelmäßigen Kernteam-Meetings und Arbeitssessions, hat sich die Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe für die Quartiere bewährt. In themenspezifischen Abstimmungs-Meetings mit anderen Dienststellen und Projektpartner*innen sowie in diversen Arbeitsformaten im Begleitprozess wird in Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt.

Die **MA 20** hat auf Quartiersebene die Bearbeitung des Quartiers Baumgarten weiter vorangetrieben. Die Bestandserhebung des Quartiers wird in Kooperation mit UIV durchgeführt und ist weitestgehend abgeschlossen. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die SWOT-Analyse, die im Laufe des Herbstes finalisiert wird. Außerdem ist eine Machbarkeitsstudie zur Energieversorgung durch lokale Wärmenetzlösungen im Quartier Baumgarten in Bearbeitung (in Kooperation mit Wiener Wohnen). Die Ergebnisse werden bis Q4/2025 vorliegen und fließen in die weitere Bearbeitung ein.

Die **MA 23** hat im 3. Quartal vor allem die Vorbereitungen für das nächste Fokusthema Kreislaufwirtschaft für die nächste CEO-Runde getroffen. Hierzu gab es einige Austauschtreffen mit Expert*innen zu diesem Thema. Für diese 4. CEO-Runde wurden ebenfalls neue Unternehmen nach festgelegten Auswahlkriterien eingeladen und es fanden hierfür jeweils Vorgespräche statt. Ebenfalls fand das 3. Sounding Board statt, in dem die nächsten Schritte besprochen wurden und die

weitere Vorgehensweise in der Klima-Allianz mit stadtinternen Entscheidungsträger*innen abgestimmt wurde. Weiters wurde das 2. Logistik-Arbeitstreffen vorbereitet, welches für November geplant ist. In der Planung sind ebenfalls das Unterzeichnungsevent und somit der offizielle Kick-off der Klima-Allianz. Hier ist die Koordinierung mit dem Büro des Wiener Bürgermeisters in Arbeit.

Die **MA 25** übernimmt weiterhin die Leitung und Koordination der Aktivitäten im Quartier 1 – Alliiertenviertel. Das Projekt „Erstellung Transformationsplan“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Alle eingegangenen Anmerkungen wurden in das finale Dokument integriert. Somit liegt ein umfassendes Dokument über die Vorgehensweise im Quartier sowie ein Maßnahmenplan für die nächsten zwei Jahre vor. Der Start des Folgeprojektes, „Umsetzung Transformationsplan“, ist ebenfalls in Planung. Hierfür wird ein neues Projektteam ausgesucht, mit dem vorgesehenen Beginn gegen Ende dieses Jahres.

Die Maßnahme „Klimapioniere“ aus der Kommunikationsstrategie wurde erfolgreich abgeschlossen und steht nun online zur Verfügung.

Umfassende Informationen über all unsere Vorhaben im Alliiertenviertel bietet die Website: wieneplus.wien.gv.at/alliiertenviertel-ist-klimapioniergebiet. Weitere Maßnahmen sind in Umsetzung.

10 Abkürzungsverzeichnis

CBC	Cross Border Cooperation	
DYC	Danube Youth Council	Jugendrat der EU-Strategie für den Donauraum
DYON	Danube Youth Organisations Network	Netzwerk der Jugendorganisationen des Donauraums
EFRE (engl. ERDF)	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	European Regional Development Fund
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE-Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE (2014-2020), IBW/EFRE&JTS (2021-2027)	EU-Programm „Innovationen in Wachstum und Beschäftigung Österreich“ bzw. „Innovationen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 – EFRE und JTS“	(EFRE, JTS siehe einschlägige Liste)
IPA	Instrument for Pre-Accession Assistance / dt.: Instrument für Heranführungshilfe	Unterstützung der EU für Beitrittskandidaten und Bewerberländer bei der Einführung von EU-Standards
JTF	Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang)	
NCP	National Contact Point	
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz	Verwaltungsbehörde für die Programme IWB/EFRE (2014–2020), IBW/EFRE&JTS (2021-2027)
PA	Priority Area	Schwerpunktbereich

PAC	Priority Area Coordinator	
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
RK	Regionalkoordination	
STEP	Stadtentwicklungsplan	